

Polizeiliche Kriminalstatistik 2010

- Erneut leichter Rückgang der Straftaten – niedrigster Stand im Langzeitvergleich
- Im Landesvergleich weiterhin hohes Kriminalitätsniveau
- Aufklärungsquote deutlich gesteigert
- Deutliche Rückgänge bei der Straßen- und Einstiegs kriminalität
- Deutlicher Anstieg bei Rauschgift-, Vermögens- und Fälschungsdelikten
- Amok-Lage im September
- Hohe Belastung für die Polizei durch Sonderseinsätze

Erneut leichter Rückgang der Straftaten im Landkreis Lörrach

Die Fallzahlen der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) im Landkreis Lörrach sind im Vergleich von 2009 zu 2010 um **3,6% gestiegen**. Im Jahr 2009 wurden im Landkreis Lörrach 14.655 Delikte gezählt, 2010 waren es 15.193.

Bei der Polizeidirektion Lörrach wurden 2010 von den Dienststellen der Landespolizei 13.020 Straftaten bearbeitet. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2009 einen **Rückgang um 0,3 % (-37 Fälle) und gleichzeitig den niedrigsten Stand seit 1998**. Im Vergleich dazu gingen die Fallzahlen im Land Baden-Württemberg um 1,2 % zurück.

Ein Anstieg oder ein Rückgang der bei der Polizei bekanntgewordenen Straftaten bedeutet nicht zwangsläufig mehr oder weniger Kriminalität, vielmehr spielen hier das Anzeigeverhalten der Bevölkerung sowie verstärkte polizeiliche Maßnahmen eine wesentliche Rolle.

Im Landesvergleich weiterhin hohes Kriminalitätsniveau im Landkreis Lörrach

Trotz dieses deutlichen Rückganges der Fallzahlen belegt die Polizeidirektion Lörrach im Vergleich mit den anderen Polizeidirektionen im Land Baden-Württemberg mit einer **Häufigkeitszahl von 5.849** (*HZ = Zahl der bekannt gewordenen Straftaten errechnet auf 100.000 Einwohner*) hinter dem Polizeipräsidium Stuttgart (HZ 8.993), dem Polizeipräsidium Mannheim (HZ 8.021) und der Polizeidirektion Freiburg (HZ 7.729) nach wie vor einen der vorderen Plätze hinsichtlich der Kriminalitätsbelastung. Bereits in den Vorjahren befand sich die Polizeidirektion Lörrach direkt hinter diesen größeren Dienststellen. Im Jahr 2009 betrug die Häufigkeitszahl 5.868.

Aufklärungsquote deutlich gesteigert

Die Aufklärungsquote konnte im Jahr 2010 um **knapp 2 % auf 58,9 % gesteigert** werden. Im Regierungsbezirk Freiburg betrug die durchschnittliche Aufklärungsquote der neun Polizeidirektionen 60,4% (Land BW: 59,9 %)

Altersvergleich bei den Tatverdächtigen

Insgesamt weist die Kriminalstatistik für die Polizeidirektion Lörrach 5.296 Tatverdächtige auf. Darunter bilden die Erwachsenen mit 71,6% die größte Gruppe. Die Gruppe „U 21“ mit Kindern (4,6 %), Jugendlichen (13,3 %) und Heranwachsenden (10,5 %) hat einen Anteil von 28,4% an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Diese Verteilung der Altersgruppen ist fast deckungsgleich mit der im Regierungsbezirk Freiburg und im Land Baden-Württemberg.

Vergleich der Anteile von Deutschen und von Nichtdeutschen bei den Tatverdächtigen

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt bei den von der Polizeidirektion Lörrach im Jahr 2010 bearbeiteten Fällen 30,5 %. (Regierungsbezirk Freiburg: 28,7%, Land Baden-Württemberg: 28,6%).

Positiver Trend

Positiv ist der deutliche **Rückgang bei der Straßenkriminalität (-5,1 %)**. Nach einem kontinuierlichen Rückgang in den letzten Jahren wurde mit 2.778 Fällen der bislang niedrigste Wert seit 1998 verzeichnet. Zum Vergleich: im Jahr 2003 gab es mit 3.786 Fällen den Höchststand.

Zu diesem Deliktsbereich, der recht stark in die Öffentlichkeit ausstrahlt und somit auch Einfluss auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hat, gehören Straftaten wie Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen, Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen, Diebstahl von Fahrrädern und Mopeds sowie Raubstraftaten (Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen), exhibitionistische Handlungen und Sachbeschädigungen in der Öffentlichkeit. Landesweit betrachtet war die Entwicklung im Bereich der Straßenkriminalität ähnlich. Die Fallzahlen nahmen um **4,6 % ab**.

Weiterhin rückläufig war 2010 die **Einstiegskriminalität**. Im Jahr 2010 wurde mit 2.001 erfassten Fällen (- 4,9 %) **der niedrigste Stand seit 13 Jahren erreicht** (Land BW: - 7,1).

Die Bekämpfung der Einstiegsriminalität ist seit Jahren einer von mehreren Schwerpunkten der Polizeidirektion Lörrach. In diesem Zusammenhang war auch die **Diebstahlsriminalität rückläufig (-7,3 %)**. In diesem Bereich gingen die bekannt gewordenen Delikte um 377 auf 4.753 zurück (Land BW: -2,4 %).

Die Einstiegsriminalität umfasst Delikte, die oft als „Bagatellen“ eingestuft werden (z.B. Laden- und Fahrraddiebstähle) und die Gefahr einer kriminellen Karriere erhöhen.

Ebenfalls rückläufig war die Zahl der **Wohnungseinbrüche (-7,6 %)**, jedoch liegt die Gesamtzahl (182 Fälle) deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 151 Fällen.

Negativer Trend

Gewaltkriminalität

Nachdem die Zahlen im Bereich der Gewaltkriminalität in den letzten Jahren stetig sanken, war im Jahr 2010 erstmals wieder ein Anstieg zu verzeichnen (**+ 15,4 % = 449 Fälle**). Landestrend: + 1,2 %. Die Zahl der Körperverletzungsdelikte **nahm um 1,9 % zu** (Land: + 4,0 %)

Speziell im Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzungen nahm die Zahl der Delikte um 11,8 % auf 340 Straftaten zu. Diese unerfreuliche Entwicklung ist seit Jahren auch bundesweit zu beobachten.

Gewalt gegen Polizeibeamte

Im Kriminalstatistik weit im Jahr 2010 insgesamt 75 Fälle von Gewalt gegen Polizeibeamte auf (2009: 24 Fälle). Dabei wurden 42 Polizeibeamte und Polizeibeamtinnen verletzt. Erschreckend in diesem Zusammenhang ist die Zunahme der gegen Polizeibeamte verübten Körperverletzungen (von 23 auf 41) – ein seit Jahren festzustellender Besorgnis erregender Trend.

Sachbeschädigungen

Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2009 nahmen die Sachbeschädigungen im Jahr 2010 landkreisweit wieder zu und lagen mit 2.045 (**+ 4,2 %**) deutlich über dem Durchschnitt. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Serie von Beschädigungen an Fahrkartenautomaten (400 Fälle). Die von der Polizeidirektion Lörrach bearbeiteten Fälle sanken dagegen um 16,8 %.

Landesweit gesehen gingen die Sachbeschädigungen um 5,4 % zurück.

Rauschgiftkriminalität

Deutlich zugenommen hat die Zahl der Rauschgiftdelikte. Gab es im Jahr 2009 mit 585 Fällen noch den niedrigsten Wert seit 1998, stieg die Zahl der Delikte im Jahr 2010 auf 739 (**+ 26,3 %**). Verantwortlich für den Anstieg sind mehrere Großverfahren (z.B. EG „Schnee“, 85 Tatverdächtige, Handel mit ca. 7 kg Kokain und ca. 20 kg Marihuana). Die Entwicklung im Land Baden-Württemberg war dagegen rückläufig (-3,0 %).

Vermögen- und Fälschungsdelikte

Mit 2.418 Fällen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten gab es den bisher höchsten Wert seit 1998 und einen **Anstieg um 24,5 %**). Einer der Gründe für diese auffallende Steigerung ist eine größere Serie von Waren- und Warenkreditbetrugsfällen im Bereich Rheinfelden. Ein weiterer Einflussfaktor sind die Fälle „Erschleichen von Leistungen“ (Schwarzfahren im ÖPNV). Hier war eine Zunahme um 114 % festzustellen, was auf verstärkte Kontrollen der Verkehrsbetriebe zurückzuführen ist. Im Land Baden-Württemberg gab es gegenüber 2009 keine signifikante Änderung.

Computer- und Internetkriminalität

Der seit Jahren zu beobachtende Anstieg der Straftaten in der Computer- und Internetkriminalität setzte sich im Jahr 2010 weiter fort. Insgesamt gab es 363 Fälle mehr (gesamt: 923 Fälle) als im Jahr 2009 und damit einen **Anstieg um 64,8 %**. Die Gesamtschadenssumme betrug rund 700.000 Euro. Den Löwenanteil bilden rund 800 Waren-Betrugsdelikte mit Tatmittel Computer. Im Land Baden-Württemberg stiegen die Fallzahlen um 5,1 %.

Herausragende Kriminalfälle im Jahr 2010

Amoklauf am 19.09.10 in Lörrach

Beim Amoklauf einer 41-jährigen Anwältin kamen vier Menschen ums Leben, drei wurden schwer verletzt. Durch die Umstände der Tat wurden viele weitere Menschen leicht verletzt und traumatisiert. Der Fall sorgte weltweit für Aufsehen.

Mord, Mordversuch und Suizid am 01.06.10 in Lörrach

Ein 45-jähriger Mann erschoss seine 33-jährige Lebensgefährtin und legte dann auf deren 13-jährige Tochter an. Diese wurde getroffen und schwer verletzt, überlebte aber. Der Mann erschoss sich schließlich selbst.

Mordversuch am 09.05.10 in Rheinfelden

Ein 23-jähriger Mann attackierte seine von ihm getrennt lebende Freundin mit einem Elektroschocker und einem Messer. Die Frau wurde bei dem Angriff lebensgefährlich verletzt. Ihre zu Hilfe kommende Freundin wurde ebenfalls von dem Mann angegriffen und schwer verletzt.

Versuchte Tötungsdelikte in Steinen, Schopfheim und Rheinfelden

In einer Diskothek in Steinen kommt es zum Streit unter Gästen. Zwei Beteiligte stechen mit Messern auf ihre Gegner ein und verletzen drei Männer, einen davon lebensgefährlich.

In Schopfheim sticht ein 70-jähriger Mann seine Ehefrau nieder und verletzt sie schwer. Tatmotiv: Eifersucht.

In Rheinfelden sticht eine 37-jährige Frau mit einem Messer auf ihren Lebensgefährten ein. Der Mann wird lebensgefährlich verletzt. Motiv: Beziehungsprobleme

Serie von Überfällen auf Frauen in Schopfheim

Im November und Dezember 2010 überfällt ein unbekannter Mann in Schopfheim in kurzen zeitlichen Abständen vier Frauen. Diese wehrten sich gegen den Angreifer und schlugen ihn in die Flucht. Der Täter konnte bislang nicht gefasst werden.

Serie von Überfällen auf Taxifahrer und Taxifahrerinnen im Dreiländereck

Zwischen Juli 2009 und Februar 2010 kam es in der Grenzecke zu zahlreichen Überfällen auf TaxifahrerInnen. Die meist jungen Täter bestiegen in Basel Taxis und ließen sich nach Deutschland fahren, in zwei Fällen ins Elsass. Dort wurden die TaxifahrerInnen beraubt, meist mit großer Brutalität.

In grenzüberschreitender Zusammenarbeit wurden nach monatelangen Ermittlungen mehrere Tatverdächtige festgenommen. Gegen einige von ihnen ergingen Haftbefehle. Einem Teil der Verdächtigen werden weitere, schwerwiegende Straftaten (Raubüberfälle u.a.) vorgeworfen. Mit der Festnahme riss die Überfallserie ab.

Hohe Belastung der Polizei

Eine dünne Personaldecke, dazu personalintensive Sondereinsätze (z.B. Stuttgart 21, Überwachung entlassener Sicherungsverwahrter, Schutz von Fußball-Bundesligaspielen des SC Freiburg, Einsätze bei Demonstrationen) und der Amoklauf am 19.9.10 belasteten die Polizei in besonderem Maße. Daher mussten Einschränkungen in der Aus- und Fortbildung, in der Verkehrsüberwachung und in der Präventionsarbeit gemacht werden.

Die Situation wird sich im Jahr 2011 trotz einiger Personalzuweisungen nicht wesentlich verbessern, da die Polizeidirektion Lörrach im Vergleich zu anderen Polizeidirektionen eine hohe Personalfuktuation hat (Versetzung zu heimatnahen Dienststellen).

Hinweis für die Medien:

Diese Information und die dazugehörenden Statistiken finden sie auch im Internet unter www.polizei-loerrach.de